

VORWORT

Die Atelier Gespräche sind ein öffentliches Kulturvermittlungsprogramm der Universität Salzburg, das 2010 gegründet wurde. *PLUS Kultur: Atelier Gespräche III* erscheint zeitgleich mit der 100. Veranstaltung dieses Programms. In weniger als sechs Jahren haben die Atelier Gespräche über 500 Künstler, Kulturschaffende und Wissenschaftler/-innen zusammengeführt, um aktuelle Sprech- und Musiktheaterproduktionen, Ausstellungen und Installationen, Recitals, Tanz- und Performance-Veranstaltungen, Festivals und Cross-Art-Events sowohl den Studierenden als auch einem breiten kulturinteressierten Publikum näherzubringen. Die Atelier Gespräche können gleichwohl für sich verbuchen, die Elite der Kultur an die Universität Salzburg zu holen und jungen Künstlern und Interpreten ein Forum zu bieten, in dem sie ihre Zugänge und Gedanken über ein Werk, eine Kunstgattung oder Epoche diskutieren, ihren Umgang mit Tradition und Innovation veranschaulichen und engagierte Positionen vermitteln. Seit ihrer Gründung haben die Atelier Gespräche mit vielen Kulturpartnern Vermittlungsformate entwickelt, z. B. zur Eröffnung des DIALOGUE-Festivals der Internationalen Stiftung Mozarteum, mit den Zoom-Komponisten der Biennale, in Kooperation mit den Proben im Schauspielhaus Salzburg oder bei den Camerata-Konzerten, mit künstlerischen Erläuterungen in Kooperation mit der Salzburger Kulturvereinigung, im Vorfeld der Salzburger Festspiele, im Rahmen von Landestheater-Produktionen und im Kontext eines internationalen Doktorandenprogramms, das sich thematisch mit der Opernproduktion der Osterfestspiele Salzburg auseinandersetzt. Gleichzeitig werden neue Formate ausgelotet: im Rahmen internationaler Fachkongresse, Gesprächskonzerte, Vermittlungsdialoge.

Seit ihrer Gründung haben sich die Atelier Gespräche an viele neue Orte in Stadt und Land Salzburg, aber auch jenseits der Grenzen Österreichs begeben.

Mit dem Ziel, im Verbund von wissenschaftlicher Forschung, Kunst und praktischer Kulturarbeit die Auseinandersetzung unterschiedlicher Zielgruppen mit Kunst und Kultur zu vertiefen, haben die Salzburger Atelier Gespräche Einmaligkeitsstellung am Kunststandort Salzburg: Die herausragende Qualität und das internationale Renommee Salzburger Kulturleistungen ermöglichen den Austausch mit Europas Kulturelite; die Vielfalt und Kontinuität an künstlerischen Angeboten bürgt für ein kulturell aufgeschlossenes Breitenpublikum; die Universität hat mit Initiativen für diverse Lerner-Gruppen – von Auslandsstudierenden über Kinderuniversität bis hin zu 55+ – ihren Bildungsauftrag über den „klassischen“ tertiären Bildungssektor hinaus maßgeblich erweitert und durch gezielte Maßnahmen für den Berufseinstieg neue bildungspolitische Maßstäbe gesetzt.

In diesem Sinne verstehen sich die Atelier Gespräche in Kooperation mit Kulturpartnern als anwendungsorientiertes Bildungsprojekt, das die wissenschaftlich-theoretische Beschäftigung mit den Künsten um die praktische Dimension erweitert – einerseits, um den Studierenden Einblick in unterschiedliche Berufsfelder der Kreativindustrien zu geben, andererseits, weil Forschung über Kunst und Kultur zugleich Forschung *mit* Kunst und Kultur sein muss und aus der gegenseitigen Neugier ein hoher Mehrwert entsteht, den es für die Gesellschaft fruchtbar zu machen gilt. So verfolgen die Atelier Gespräche als universitäres Projekt das Ziel, neues Wissen zu entwickeln und zu kuratieren,



zu verbreiten und anzuwenden. Zu diesem Zweck entsteht gegenwärtig mit CORE® eine einzigartige Online Resource, die künstlerische Prozesse und praktische Kulturarbeit dokumentiert und systematisch für die Forschung und unterschiedliche Anwenderbereiche aufbereitet. Ein internationales Konsortium von Universitäten, Kultur- und Medienpartnern wird dieses Wissen durch Veranstaltungen, Forschung, Outreach-Projekte und Lehrprogramme wiederum in ein breites Spektrum von Praxisfeldern umsetzen und regionenspezifisch anwenden. So betrachtet liefert die Dokumentation der Atelier Gespräche den Grundstein für ein innovatives digitales Forschungs- und Lernnetzwerk.

In 32 Beiträgen widmet sich der dritte Band der Atelier Gespräche den herausragenden Komponisten/-innen der Biennale Salzburg und des DIALOGUE-Festivals der Stiftung Mozarteum, zeitgenössischen Musiktheaterproduktionen des Landestheaters, des Taschenopernfestivals und des Diabelli-Sommers, politisch motivierter, engagierter Kunst wie Hossam Mahmouds ägyptischer Revolutionsoper und Tanja Boukals Interventionen im Museum der Moderne Salzburg ebenso wie zeitlosen Mythen und Märchenstoffen in immer neuem Gewand – von Ödipus bis *Schwanensee* und Aschenputtel –, der Zauberoper wie der Kirchenoper, dem Straßentheater wie dem Musical, den vielfältigen Konfrontationen zwischen Vergangenheit und Gegenwart sowie neuen Begegnungen zwischen unterschiedlichen Kunstformen und Kulturen. So trifft Kuratorin und Künstlerin Bethan Huws auf die Wunderkammer des Dommuseums; Georg Friedrich Haas und Péter Eötvös vertonen Mozart-Fragmente aus der Autographensammlung der Internationalen Stiftung Mozarteum; Henry Mason und Ivor Bolton zaubern bei den Salzburger Festspielen eine magische Sommernacht in den Salzburger Residenzhof; Florentine

Kleppers *Arabella* und Amélie Niermeyers *La clemenza di Tito* und *Rigoletto* hinterfragen die Psychologie tradierter Stoffe und stellen neue – durchaus weibliche – Fragen an die Oper; das Schauspielhaus Salzburg zeichnet für vielfältige mediale und gattungsästhetische Verwandlungen – vom Film zur Bühne, vom Epos zum modernen Verbrechen und von der Banalität des Alltags zur Groteske; das Waseda-Universitätsorchester gastiert in Europa auf den Spuren Herbert von Karajans; Biliana Tzinlikova entdeckt die Hoffmeister-Klaviersonaten für den Konzertsaal; Wilfried Hiller vertont die Keramiken und Bronzeskulpturen von Antje Tesche-Mentzen; Senta Berger und Alexander Shelley verleihen dem intimen Sprechduktus von Shakespeares Sonetten eine neue Aura im Konzertsaal; mit Etel Adnan, Daniel Hope und Philipp Stölzl liefern sie alle aktuelle Beispiele für eine künstlerische Vokation, die sich jenseits kultureller Grenzen und ästhetischer Etikettierungen ausdrückt, und dennoch aus dem Kontext der Zeit schöpft und sich in der Zeit verortet.

Wie also klingt eine vertonte Skulptur? Warum wird Odysseus von Frauen angeklagt? Kann ein Narr denn tragisch sein? Wie überwindet Malerei die Kluft zwischen Kulturen, wenn die Sprache in den Sog politischer Konflikte gerät? – Wir wünschen dem Leser die gleiche Neugier, die den im vorliegenden Buch dokumentierten Atelier Gesprächen zugrunde liegt.



Salzburg, im Juli 2015
Sabine Coelsch-Foisner